



Tipp: Mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne sprießen allerorten Wildkräuter wie Brennnessel, Bärlauch und Löwenzahn. Für eine Frühjahrskur sind sie genau richtig, denn mit ihren Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen bringen sie das Immunsystem auf Trab. Wem das Sammeln zu umständlich oder unsicher ist, baut Arznei- und Gewürzpflanzen im Garten an.

Manchmal schwierig: Petersilie

Schnittpetersilie benötigt im Garten einen Standort, der vor allem gegen winterliche Nord- und Ostwinde geschützt ist. Sie kann auch halbschattig stehen, und da sie nur etwa 20 cm hoch wächst, ist sie auch als Beeteinfassung geeignet. Obwohl Petersilie in jedem Gartenboden wächst, ist für reichlich Humus zu sorgen. Gut geeignet sind kräftige Kompostgaben, frischen Stalldung dagegen vertragen weder Schnitt- noch Wurzelpetersilie. Wichtig ist eine tiefe Bodenbearbeitung vor der Aussaat. Da Petersiliensamen seine Keimkraft nur etwa zwei Jahre behält, ist bei altem Saatgut eine Keimprobe Pflicht. Da Petersilie bedeutend sicherer und schneller keimt, wenn der Boden etwas erwärmt und nicht mehr zu nass ist, sollte sie nicht vor dem 15. März gesät werden. Dabei ist Geduld ratsam, denn Petersiliensamen braucht bis zu drei Wochen, bis er keimt.



Knoblauch: große Zehen für große Zwiebeln

Mitte bis Ende März kann auf Beeten in vollsonniger Lage Knoblauch gesteckt werden. Als Pflanzgut verwendet man Teilzwiebeln, auch Zehen genannt. Die Knoblauchzwiebeln sollten erst kurz vor dem Stecken geteilt werden. Zu beachten ist, dass große Zehen erfahrungsgemäß auch größere Zwiebeln entwickeln. Knoblauch wird etwa 5 bis 6 cm tief gesteckt. Er bevorzugt nährstoffreichen, nicht zu leichten, tiefgründigen Boden und stellt etwa die gleichen Ansprüche wie die Speisezwiebel. Stauende Nässe vertragen beide nicht.



Lieben es warm: Estragon und Salbei

Zum Anbau von Estragon eignen sich sandige Böden mit viel Humus. Er braucht volle Sonne. Da er 100 bis 150 cm hoch wird, wir er am besten an die Südseite eines Zaunes oder Gebäudes gepflanzt. Im Kräuterbeet würde er übrige Pflanzen beschatten. Neupflanzungen mit Estragon legt man Ende März mit Teilpflanzen oder bewurzelten Stecklingen an. Sämlinge fallen sehr unterschiedlich aus, und ihr Aroma lässt oft zu wünschen übrig. Estragon kann drei bis vier Jahre am gleichen Standort stehen. Beim Anbau von Salbei ist zu beachten, dass er gegen stauende Nässe und saure Böden empfindlich ist. Er sollte gegen winterliche Ostwinde geschützt gepflanzt werden und gedeiht halbschattig stehend genauso gut wie vollsonnig. Salbei wird 50 cm hoch und sollte drei bis vier Jahre am selben Standort stehen.



Anspruchslos: Dill und Kerbel

Dill braucht nicht auf gesonderten Beeten angebaut zu werden. Er wächst in allen Bodenarten. Wer keine großen Mengen anbauen will, streut den Samen weitläufig auf die Gemüsebeete. Besonders schön macht sich Dill in den Mischkulturbeeten stilvoller Bauergärten. Kerbel, ein hocharomatischer Verwandter des Dills, braucht dagegen nährstoffreichen, nicht zu trockenen Boden in vollsonniger Lage. Obwohl Kerbel 50 bis 60 cm hoch wird, erntet man ihn in bereits bei einer Höhe von 25 bis 30 cm. Das ist in der Regel fünf Wochen nach der Aussaat der Fall. Da mit der Kerbelaussaat bereits Mitte März begonnen wird, kann er für eine saisonale Komplettversorgung alle vier Wochen nachgesät werden. Alle ausdauernden Gewürzkräuter wie Thymian, Lavendel, Rosmarin und Liebstöckel erhalten im März vor dem Austrieb eine kräftige Kompostgabe als Startdünger. Der Winterschutz wird beseitigt und die Pflanzen werden durchgeputzt. Um verholzende Kräuter wie Lavendel oder Ausdauerndes Bohnenkraut in Form zu bringen, ist ein Rückschnitt ratsam.

